

Inhalt

Vorwort	4
A Wortarten	5
B Satzglieder	6
C Ergänzungen	8
Rektion der Verben	8
Rektion der Adjektive	17
Ergänzungen / Ergänzungssätze	20
– Objektsätze	23
– Subjektsätze	26
– indirekte Fragesätze	27
D Angaben	31
Angaben / Angabesätze	31
– Temporalsätze	33
– Kausalsätze	37
– Konzessivsätze	38
– Finalsätze	39
– Konditionalsätze	40
– Proportionalsätze	41
– Modalsätze	42
– Konsekutivsätze	43
E Attribute	47
Attribute / Relativsätze	48
Andere Attributsätze	55
F Konjunktiv II	56
Konjunktiv II im Konditionalsatz	57
Wunschsätze, Bitten, Vergleichssätze	59
G Konjunktiv I	61
Indirekte Rede	62
H Weiterführende Nebensätze	65
I Modalverben	66
„Objektiver“ Gebrauch	66
„Subjektiver“ Gebrauch	70
J Passiv	72
K Nominalisierung des Verbs	76
L Rektion der Nomen	79
M Funktionsverbgefüge	83
N Negation mit nicht	90
O „es“	92
Vorwort	

Die vorliegende Übungsgrammatik für die Mittelstufe ist aus der Unterrichtspraxis des Lehrgebiets Deutsch als Fremdsprache und des Studienkollegs für ausländische Studierende an der Universität Münster hervorgegangen. Es handelt sich um Material aus den Kursen, die ausländische Studierende auf die Prüfung zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse (PNdS) und auf die Feststellungsprüfung (FSP) vorbereiten. Es umfasst Kurzregeln, Lernlisten und Übungen, die sich im Unterricht bewährt haben und von denen wir glauben, dass sie auch an anderer Stelle mit Gewinn benutzt werden können.

Einzelne Teile der Übungsgrammatik haben eine lange Geschichte, so dass der Ursprung kaum mehr zu rekonstruieren ist; andere, jüngere Teile sind erst in der letzten Zeit entstanden oder eigens für diese Zusammenstellung geschrieben worden. Anregungen zur Abfassung der Regeln oder zur Erstellung der Listen und Übungen verdanken wir unterschiedlichsten Seiten, ohne hier alle nennen zu können. Eine Ausnahme sei die Erwähnung der „Deutschen Übungsgrammatik“ von Helbig / Buscha (Leipzig 1977), der wir am meisten verpflichtet sind.

Besonderen Wert haben wir auf die Lernlisten zur Rektion der wichtigen Wortklassen gelegt. Zum Teil reichen die Listen mit den hochfrequenten Eintragungen in den Grundstufen-Bereich, aber wir haben hier ein Zuviel nicht gescheut, weil wir die Sicherheit des Lernalters auf diesem Gebiet für grundnotwendig halten.

Die Kurzregeln zur Syntax verstehen sich als „didaktisierte“ Regeln; d. h. sie sind einfach formuliert, versuchen, mit möglichst wenig Terminologie auszukommen, und ihre Reichweite ist – im ökonomischen Sinne – „ausreichend“. „Unsere“ Syntax orientiert sich an einem Dependenz-/Valenz-Modell, wie es z. B. von U. Engel dargestellt wurde.

Allen Kolleginnen und Kollegen, in besonderem Maße Erhard G. Heilmann, möchten wir für viele Anregungen und Hinweise danken.

Münster, Juni 1992

Die Autoren